

Rotary-Club: Ein halbes Auto für ein halbes Jahrhundert

VON BRITTA KRAUB

OPLADEN/LEICHLINGEN „Ein halbes Auto für ein halbes Jahrhundert“, so kommentierte Dierk Kowalke die feierliche Übergabe eines Lieferwagens an die Leichlinger Tafel. Der Medienbeauftragte des Rotary Club Leverkusen-Opladen zeigte sich im Leichlinger Haus Vorst bestens gelaunt.

Grund genug hatte er, feierte doch sein Club an diesem Tag 50-jähriges Bestehen. Gleichzeitig nutzten die 55 Mitglieder den Anlass, um vor der Burg den zur Hälfte finanzierten Kühlwagen zu übergeben. Die andere Hälfte übernahm der Hersteller Mercedes Benz. 21 000 Euro Spendengeld hatte der Club im Vorfeld gesammelt, die

Vorsitzende der Leichlinger Tafel, Waltraud Simon, zeigte sich für die rollende Unterstützung sehr dankbar.

335 Bedürftige

Seit über einem Jahr verteilt der Verein Nahrungsmittel an mittlerweile 335 registrierte Bedürftige. Dabei handelt es sich um einwandfreie Produkte, die aber in den Märkten nicht mehr verkauft werden.

„Es macht einfach Spaß, für diesen Zweck Kisten zu schleppen und im Gemüse rumzuwühlen“, begründete Simon ihr Engagement. Der Lieferwagen, der auf der Seite nun stolz Logo und Schriftzug des Rotary Clubs trägt, kam da genau richtig. Schließlich darf die Kühl-

kette bei Lebensmitteln nicht unterbrochen werden.

Auch in der Vergangenheit hatte sich der Opladener Rotary Club schon für die Tafel eingesetzt. So übernahm er unter anderem anfängliche Kosten und besorgte Einrichtungsgegenstände. Überhaupt sei das soziale Engagement Sinn und Ziel der weltweit 32 400 Clubs, denen 1,2 Millionen Menschen angehören.

Eines der wichtigsten Projekte der Opladener Clubmitglieder ist ein Förderprogramm an 14 Grundschulen in der Region. Von einem „Dienstclub“ sprach Dierck Kowalke, mit „normalen, durchschnittlichen Menschen“.

Kein elitärer Club mehr

Außerdem betonte er, dass der Rotary-Club offen für alle Berufsparten sei. Mittlerweile würden auch Frauen aufgenommen. Das Image vom elitären Club mit Zigarre rauchenden Mitgliedern möchte der ehemalige Männer-Club scheinbar loswerden.

Am 20. Dezember 1957 gründete ein Freundeskreis, darunter auch der Burgbesitzer, im Haus Vorst den Rotary Club Leverkusen-Opladen. Zu ihnen gehörte auch Benno Wedekind (79), langjähriger Chef eines Leverkusener Chemie-Unternehmens.

Er sprach jetzt bei Kerzenschein von seinen Erfahrungen und Erinnerungen. Viele bewundernswerte Menschen habe er in seiner Zeit als Rotarier kennengelernt. Und im Grunde erfülle der Club mehrere Zwecke: Er diene seinen Mitgliedern als lokaler Freundeskreis, gleichzeitig gebe es aber auch die internationale Seite und das soziale Engagement.

Für Benno Wedekind ist der Sinn von Rotary klar: „Wir wollen auf jeden Fall menschlich sein, nicht elitär.“



Waltraud **Simon** von der Leichlingen Tafel erhielt jetzt von Dr. Norbert **Schmitz-Pranghe** (Rotary-Club) den Schlüssel für den Lieferwagen. RP-FOTO: UWE MISERIUS